

**Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten:
Joh 4,28**

Oh, sie hatte sich etwas dabei gedacht, als sie ihren Krug stehenließ. Wie sollten denn Jesus und die Jünger sonst Wasser schöpfen? Oder wollte sie nach ihrem Weggang wieder einen Grund für ihre Rückkehr haben? Am Brunnen stand doch noch ihr Krug. Solche und ähnliche Überlegungen finden sich in vielen Kommentaren. Sie zeugen von der Auffassung, dass die Samariterin ganz bei sich gewesen wäre.

Aber war sie das? Fünfmal hatte sie sich von Männern getrennt. Eine Scheidung steckt niemand locker weg, zumal wenn zuvor Liebe im Spiel war. Ob sie, die große Liebende, im Inneren verletzt, ihr Herz verhärtet hatte, um

sich vor weiteren Verletzungen zu schützen, um alle ihre Trennungen zu verkraften? Ob sie sich daher um so mehr an der inneren Glut ihres Liebenwollens im Liebesscheitern verzehrte?

Da kommt ein jüdischer Mann und offenbart ihr innerstes Leiden, durchbricht die harte Schale ihres Selbstschutzes und öffnet ihr die Augen für ihren Gottesdurst. Ja, er weist ihr den Weg zum lebendigen Wasser des Geistes. Nein, sie war nicht bei sich, sie war außer sich vor Überfülle des Erkannten, der Befreiung und Entdeckung eines neuen Weges.

Und weil sie außer sich war – griechisch: in Ekstase – vergaß sie alles Alltägliche. Sie hatte schon vergessen, Jesus Wasser zu geben. Zu aufregend war das Gespräch mit diesem Juden. Nun vergaß sie, ihren täglichen Vorrat an

Wasser zu schöpfen und mit nach Hause zu nehmen.

Wer unter uns kennt nicht auch solche Stunden, in denen alle alltäglichen Bedürfnisse versinken, weil sich der lebendige Geist in Überfülle ergießt, sei es als Geist der Liebe, der Erkenntnis oder der Wahrheit? Wenn dann jemand käme und würde uns auf die Zeit aufmerksam machen, an das Essen erinnern oder zu trinken anbieten, würde er uns nur aus den Höhenflügen des Geistes unsanft auf die Erde zurückbefördern?

Die Samariterin eilte außer sich vor Glück in die Stadt und konnte nicht bei sich behalten, was ihr widerfahren war. „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“, heißt es im Lukasevangelium. Ihr Herz war voll, übervoll

des Geistes und der Wahrheit. Sie hatte vom lebendigen Wasser getrunken.

Was kann mich begeistern?